

Der Streiter.



Papa: Hier ist dein Penny, und nun mußt gleich ins Bett gehen. Fräulein: Papa, ich muß mehr Geld haben und längere Arbeitszeit.

Der talentvolle Morik.

Ein laut weinendes Kind, offenbar im Getriebe der Großstadt verloren, erregt die Aufmerksamkeit mitleidiger...



Paffanten. Auf die Frage, wie es heiße und von wo es her, ist nur ein verflärktes Gebill die Antwort. Immer größer wird die angestammelte Menge, immer lauter das Weh...

Nach dem Sturm.

Von W. Soltzhausen.

Bier nach des Sturmes wilden Wüthen die Nachbarn für durchsichtig, bereit zum Kauf, genidie Blüten mit einem Blick der Frau erheit, der fühlte ein leises Danksbeugen...

Cläres Feiertag.

Novelle von Elise Krafft.

Lieber Hans! Wenn es Deine Zeit erlaubt und Du nichts Besseres vor hast, würden wir uns freuen, wenn Du Himmelfahrt unser Gast wärest...

Unter Rath.

Roch' Deinem Mann sein Leibgericht, Bewege Du ihn durch Thränen nicht. Ich las in diesem Frauenbuch Best fürlich diesen Weisheitspruch...

Inerwarteter Befehd.

Wissen Sie, im Sommer ist ja die Gegend lang passabel, aber im Winter muß es doch schauerhaft hier sein.

Lohnender.

Hab' jüngst einen Advokaten gefragt: „Selt ja — ihr seid höchst vergnügt, Wenn täglich die Menschheit in Haber und Haß sich rauf und gründlich gerietigt?“

Pauls Ausrrede.

Wie der ihn angeschrien hatte am Overtage ... er war ganz gemüthlich zu den Verwandten hingekommen...

Ein Frage.

„Lieber Fraind, du bist een Schafstopp!“

Falsch verstanden.

Doktor: Die Tropfen dürfen Sie Ihrem Manne nur in nüchternem Zustande verabreichen!

„Den hab' ich mir zu Ostern in Berlin gekauft, der ist in irgend solchem Rauschbazar eine Markt mit Karion und Waite, der ist unecht, sich mal, blaue Streifen triegt man davon, obgleich ich ihn bloß an...“

Hans bürstete seinen Anzug, und bürstete, obwohl schon alle Flecke verschwunden waren. „Gläre“, dachte er immerzu, diesmal mache ich's wieder gut zu Himmelfahrt. Diesmal laufe ich Dir als Mitgebringe keine Spielfachen mehr, diesmal mache ich eine tadellose Verbeugung zur Begrüßung, sollst schon zufrieden sein, Du geliebter Kindstopp.“

Und sein Preis wurde immer lauter und vergnügter, und der graue Anzug triefe derartig vor Rasse, daß Hans zwei Stunden hinterher stehen mußte, um ihn wieder glattzubügeln.

Hans sah das gar nicht. Er lief ohne Schirm zum Bahnhof und strahlte über das ganze Gesicht. Die Welt Berlin war großartig. Für nur eine Markt Karte er haben in der Friedrichstraße einen Ring erstanden, edel Doublé mit einem tiefenrothen Brillanten in der Mitte. Zwar war der nur künstlich, aber man sah es ihm wirklich nicht an, noch dazu, wo im Schaufenster gelanden hatte, Gelegenheitskauf, früher sechs, heute eine Markt jedes Stück.“

Wenn Gläre den sah, würde sie sicher eine ganz andere Meinung von ihm haben.

Das lag ja mit dieser Einladung klar auf der Hand, daß Gläre ihm verzeihen hatte, und er schnte sich nun ordentlich nach dem Augenblick, wo das brave Cousinchen feierlich zu ihm sagen würde: „Verzieh, lieber Hans, daß ich Ostern so ungezogen in Berlin gegen Dich gewesen bin, es soll wirklich nie wieder vorkommen, und Du meinst höfentlich nun, daß ich wirklich dein Kind mehr bin.“

Hans neigte den Kopf, als ertheile er schon jetzt die großmüthigste Absolution. „Im Grunde sehr warm dabei. Die Maiensonne lachte durch sein Studienfenster, als läge das gar nicht über Treppen hoch zwischer Mauern und Giebelsteinen, und irgendein Spielte unten im Hofe ein Dregelbrecher ein Lied vom Frühling und der Liebe.“

Hans ließ zum Kleiderstank, auf seinen vorjährigen Sommer- und Sonntagsanzug heraus und unter- suchte Knöpfe, Knöpfchen, und was darum war. Die Knöpfe sahen noch, und die Knöpfchen waren auch nicht ausgefristen, aber Flecke, unheimlich weiß Flecke waren auf dem schönen Hellgrau. Wenn die mit Wasser, Seife und Nagebürste nicht weggingen, fuhr er nicht, nee, und jeden Mal einen neuen Anzug kaufen, das erlaubten seine Tagelöhner als neugeborener Vaterdorn nicht.

Er bürstete wie ein Wilder darauf los. Die Flecke flogen bloß so aus dem guten Stoff. In dem Eisen- schaum, der unter seinen Händen ent- stand, sah er immer nur Gläre, ihre blonden biden, kürzlich hochgesteckten Zöpfe, ihre blanken, blauen Augen, und den trognen Mund.

Wie der ihn angeschrien hatte am Overtage ... er war ganz gemüthlich zu den Verwandten hingekommen...

„So... damit ich mir nicht den Kopf stoße.“

„Aber lachte nur.“

„Wie scheint die Sonne, Gläre.“

„Aber lachte nur.“

„Sie möchte eine Verbeugung, daß er sich wirklich den Kopf stoße.“

„So einen Diener kunnst Du Mutter oder Großmutter machen, daß doch endlich die Ahrnenbüchel.“

„Aber, Gläre, ich wollte Dir doch nur meinen Respekt beweisen!“

„Sie wurde ernst.“

„Sieh doch bitte erst mal nach, was hier in dem Padetchen ist, Gläre, zeh Du mich ganz verdammt!“

„Sie äderte noch zeh sie zuzriff. Dann, als er sein Mitgebringe unbenüchlich festschielte, rief sie es ihm aus der Hand, wickelte es auf, und sagte nichts weiter wie ein einziges enträntertes „Pui.“

„Pui... das hatte Hans nicht erwartet. Er war gar blaß geworden vor Schreck. Er harrte vor seinem misachteten Ring auf das flamme- wärmehoffende, um merzte es gar nicht, daß jetzt wirklich die Sonne schien. Die ganze frühlingsfrische Welt war plötzlich in Gold und Glutz getaucht.“

„Den hab' ich mir zu Ostern in Berlin gekauft, der ist in irgend solchem Rauschbazar eine Markt mit Karion und Waite, der ist unecht, sich mal, blaue Streifen triegt man davon, obgleich ich ihn bloß an...“

Hans bürstete seinen Anzug, und bürstete, obwohl schon alle Flecke verschwunden waren. „Gläre“, dachte er immerzu, diesmal mache ich's wieder gut zu Himmelfahrt. Diesmal laufe ich Dir als Mitgebringe keine Spielfachen mehr, diesmal mache ich eine tadellose Verbeugung zur Begrüßung, sollst schon zufrieden sein, Du geliebter Kindstopp.“

Und sein Preis wurde immer lauter und vergnügter, und der graue Anzug triefe derartig vor Rasse, daß Hans zwei Stunden hinterher stehen mußte, um ihn wieder glattzubügeln.

Hans sah das gar nicht. Er lief ohne Schirm zum Bahnhof und strahlte über das ganze Gesicht. Die Welt Berlin war großartig. Für nur eine Markt Karte er haben in der Friedrichstraße einen Ring erstanden, edel Doublé mit einem tiefenrothen Brillanten in der Mitte. Zwar war der nur künstlich, aber man sah es ihm wirklich nicht an, noch dazu, wo im Schaufenster gelanden hatte, Gelegenheitskauf, früher sechs, heute eine Markt jedes Stück.“

Wenn Gläre den sah, würde sie sicher eine ganz andere Meinung von ihm haben.

Das lag ja mit dieser Einladung klar auf der Hand, daß Gläre ihm verzeihen hatte, und er schnte sich nun ordentlich nach dem Augenblick, wo das brave Cousinchen feierlich zu ihm sagen würde: „Verzieh, lieber Hans, daß ich Ostern so ungezogen in Berlin gegen Dich gewesen bin, es soll wirklich nie wieder vorkommen, und Du meinst höfentlich nun, daß ich wirklich dein Kind mehr bin.“

Hans neigte den Kopf, als ertheile er schon jetzt die großmüthigste Absolution. „Im Grunde sehr warm dabei. Die Maiensonne lachte durch sein Studienfenster, als läge das gar nicht über Treppen hoch zwischer Mauern und Giebelsteinen, und irgendein Spielte unten im Hofe ein Dregelbrecher ein Lied vom Frühling und der Liebe.“

Hans ließ zum Kleiderstank, auf seinen vorjährigen Sommer- und Sonntagsanzug heraus und unter- suchte Knöpfe, Knöpfchen, und was darum war. Die Knöpfe sahen noch, und die Knöpfchen waren auch nicht ausgefristen, aber Flecke, unheimlich weiß Flecke waren auf dem schönen Hellgrau. Wenn die mit Wasser, Seife und Nagebürste nicht weggingen, fuhr er nicht, nee, und jeden Mal einen neuen Anzug kaufen, das erlaubten seine Tagelöhner als neugeborener Vaterdorn nicht.

Er bürstete wie ein Wilder darauf los. Die Flecke flogen bloß so aus dem guten Stoff. In dem Eisen- schaum, der unter seinen Händen ent- stand, sah er immer nur Gläre, ihre blonden biden, kürzlich hochgesteckten Zöpfe, ihre blanken, blauen Augen, und den trognen Mund.

Wie der ihn angeschrien hatte am Overtage ... er war ganz gemüthlich zu den Verwandten hingekommen...

„So... damit ich mir nicht den Kopf stoße.“

„Aber lachte nur.“

„Wie scheint die Sonne, Gläre.“

„Aber lachte nur.“

„Sie möchte eine Verbeugung, daß er sich wirklich den Kopf stoße.“

„So einen Diener kunnst Du Mutter oder Großmutter machen, daß doch endlich die Ahrnenbüchel.“

„Aber, Gläre, ich wollte Dir doch nur meinen Respekt beweisen!“

„Sie wurde ernst.“

„Sieh doch bitte erst mal nach, was hier in dem Padetchen ist, Gläre, zeh Du mich ganz verdammt!“

„Sie äderte noch zeh sie zuzriff. Dann, als er sein Mitgebringe unbenüchlich festschielte, rief sie es ihm aus der Hand, wickelte es auf, und sagte nichts weiter wie ein einziges enträntertes „Pui.“

„Pui... das hatte Hans nicht erwartet. Er war gar blaß geworden vor Schreck. Er harrte vor seinem misachteten Ring auf das flamme- wärmehoffende, um merzte es gar nicht, daß jetzt wirklich die Sonne schien. Die ganze frühlingsfrische Welt war plötzlich in Gold und Glutz getaucht.“

Dienstleisrig.



Im Cafè ist ein neuer Pittolo, der sehr gefeligt ist. Er sieht, was den Gästen servirt wird, darf nie direkt angefaßt werden, was es auch sei. Der verlangte Theelöffel, die verlangten Cigarren usw., alles wird auf kleinen Tellern servirt. „Fröh“, ruft da ein Herr, „haben Sie meinen Spazierstod nicht gefunden?“

„Jawohl“, ruft der Pittolo, „den haben der Herr gestern Abend stehen lassen!“ — Fürzt eifertig fort und — bringt den Spazierstod auf einem Teller an!

„Triftiger Grund. A: „Warum schimpft der Metzger da so brühen so auf die Polizei?“ B: „Ein Polizeihund hat ihm 'ne Wurst gestohlen.“

„Die bessere Aussicht. Mutter: „Wenn Du schon Spezialarzt werden willst, mein Sohn, so werde lieber Zahn- statt Ohrenarzt; Zähne hat der Mensch 32, Ohren aber nur zwei.“



Die Dame vom Hause: „Ich hoffe, Herr Doktor, es schmeckt Ihnen?“ Gatt: „D gewiß, gnädige Frau, ich habe sogar einen Appetit, der einer besseren Sache werth wäre!“

„Aite Geschichte. Ein Gast lehrte in einem alten, rucherigen Wirthshause ein. Der Wirth rief ihm die Schönheiten seines Bestthums an. „Ein prächtiges altes Gebäude ist mein Haus“, sagte er, „jeber Gegenstand in ihm hat seine Geschichte.“ — „Das glaube ich gern“, erwiderte etwas gereizt der Gast, „was für eine Geschichte hat denn zum Beispiel dieser alte, feinharte Käse?“

„Schulhumor. In der Rechenstunde fragte der Lehrer einen Schüler: „Sag mal, Karl, ihr habt auf eurem Tisch sieben Enten. Wenn drei davon untertauchen, wieviel bleiben oben?“ — „Herr Lehrer, wir heve kein Ente“, — „Herr Lehrer, wir heve kein Ente“, — „Sag mal, Karl, ihr habt auf eurem Tisch sieben Enten. Wenn drei davon untertauchen, wieviel bleiben oben?“ — „Herr Lehrer, wir heve kein Ente“, — „Sag mal, Karl, ihr habt auf eurem Tisch sieben Enten. Wenn drei davon untertauchen, wieviel bleiben oben?“

Der Sonntagsjäger.



Gatt: Na, der Herr Jörgel ist wohl riesig passionirt? Der fehlt wohl auf keiner Jagd mehr? Fräulein: Im Gegenheil, der thut weiter nichts als „sehen“!

„Gemüthlich. Gast (der lange auf die Weinung wartet): Kellner, ich warte nun schon eine Stunde. Kellner: Ja, ja, wie schnell die Zeit vergeht!“

„Druckfehler. Der neunjährige Anabe des Schneiders Godler hatte am Tisch seines Vaters eine Rubel (Nadel) verlohrt und starb infolge dessen bereits an demselben Abend.“

Gannerlogig.



„Lachen die (im Museum): „Es ist nur gut, daß wir damals nicht gelebt haben; dasumal hätten unserein rein verbunnen müssen.“